

möglichkeiten.– Manche Scene (besonders die letzte) könnte besser sein.– Las auch die Pierrette durch wegen der Verfilmung.–

19/4 Vm. bei Gustav.– Über „Reigen“ aufführung. Bedenken und Gegengründe.–

Im Volksth. Wies Bernau auf die Schwierigkeiten hin; und besonders auf die voraussichtlich schlechte Haltung der Presse. Schimpferei der Antisemiten – und Lauheit der andern – Skandale, die schädigen könnten, ja ev. selbst Censurverbot nach der Aufführung. Rieth doch auf Berlin Reinhardt zu warten; ev. zugleich zu spielen.– B. sah ein;– und in gleichem Sinn äußerten wir uns gegen Marholm (der in Comp. mit Bernau von 15. Mai an die Scenen im Konzerthausaal – neues Theater – hatte spielen wollen).–

Abends Concert Steiner.–

20/4 Ostersonntag.– Von O. [Allasch] und Veilchen.– Spazierg. Pötzleinsdorf – Dornbacher Park – Hameau – Dreimarkstein – Salmannsdorf.– In der früh Speidel begegnet, der eben in die Burg geht, sein Stück einreichen.

– Im Wald Dr. Abels. Polit. Gespräch;– anlässlich der heute verfügten „Enteignung“ sämtlicher Paläste und Schlösser; – Budapester Zustände;– Wilson (dessen Größe ich bezweifle).

– Auf dem Weg nicht in guten Gedanken; immerhin ein paar Verse zum Weiher.

Nm. mit Zeitunglesen vertrödelt.

Mit O. und Heini Mahler Neunte, von Osk. Fried dirigirt. Hörte sie zum ersten Mal. Tiefer Eindruck; dem Pianissimo vermocht ich nicht zu folgen.–

Las in P. A.s letztem Buch weiter „Mein Lebensabend“.– Recht schwach. Eine sehr ergriffene Kritik über den Graesler auch darin enthalten. „Wie viel muß er sich selbst mir gegenüber gut zu machen gehabt haben!–“

21/4 Ostermontag. Kalt, stürmisch. Pötzleinsdorf – Neuwaldegg – Salmannsdorf – Dreimarkstein (Sonne und leichter Schneefall) – Pötzleinsdorf.– Überlegt, was ich für das Album zu Gfn. Wydenbrucks 60. Geburtstag schreiben soll.–

Zum Thee Hofrätin Zuckerkandl, mit Fritz und Trude;– Hr. und Fr. Askonas, Kolap, Leo;– O. sang Debussy, Wolf und Grosz, von Grosz begleitet; sehr gut.

Las P. A.s letztes Buch zu Ende.–

22/4 Besorgungen (im Schneegestöber) – Intendanz;– Dr. Winter etwas süß, aber freundschaftlich – was mit Leb. Std.,– Beatrice sei!... Im